

Der Türmer im Felde

Das starke deutsche Empfinden, der rücksichtslose Wille zum endlichen Sieg, die Abwehr aller undeutschen Gesinnungen und Erscheinungen in Ihrer Schrift machten mir den „Türmer“ in ruhigen und schweren Lagen besonders lesenswert.

Generalmajor von Ludendorf.

Euer Hochwohlgeboren danke ich bestens für die Übersendung des 1. Jahrganges der Kriegsausgabe des „Türmers“. Die Durchsicht des Inhaltsverzeichnisses, und was ich bisher schon daraus kenne, verspricht, daß ich in den Hefen in den seltenen mir zum Lesen frei bleibenden Stunden vieles mich sehr Interessierende finden werde. Auch sehe ich mich dadurch zum Bezuge des nächsten Jahrgangs unmittelbar bei der Verlagshandlung veranlaßt.

Graf Ferd. v. Zeppelin

Euer Hochwohlgeboren haben mir durch Zusendung des „Türmers“, Jahrg. 1. Okt. 1914—15, eine große Freude gemacht, für die ich aufrichtig danke. Ich habe den „Türmer“ erst im Felde kennen und schätzen gelernt und ihn, dank Ihrer Freundlichkeit, dauernd gelesen. Er hat in seiner Vielfältigkeit mir manche Stunde des Abwartens gekürzt und ist mir ein lieber Begleiter gewesen. — In besonderer Wertschätzung und Dankbarkeit

Feldmarschall von Bülow

Euer Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die mir zugedachte Kriegsausgabe des „Türmers“, die inzwischen in Berlin-Wilmersdorf angekommen sein wird. Sie wird ihren hohen Zweck erfüllen zum Nutzen unseres Volkes. Mit großer Spannung habe ich seinerzeit die mir ins Feld freundlicherweise zugesandten Türmerhefte gelesen. Es geht Kraft und Entschlossenheit aus den stets fesselnden Schriftzügen hervor; sie erheben den Leser. Mit der Versicherung hoher Wertschätzung zeichne ich mich als Euer Hochwohlgeboren ergebenster

Generaloberst von Kluck

Euer Hochwohlgeboren spreche ich für die freundliche Übersendung des ersten Jahrganges der Kriegsausgabe des „Türmers“ meinen verbindlichsten Dank aus. Es ist mir eine Freude, mit welcher Tatkraft auch in der Heimat der Kampf für das Deutschtum mit geistigen Waffen von Ihnen geführt wird.

Generaloberst Fehr. v. Bissing

Wir sind hier in dem Krankenpavillon 35 Offiziere. Ich gebe den Herren Kameraden Ihre so hochgeschätzten Hefte zur Orientierung über den großen wertvollen Inhalt Ihrer Zeitschrift. Es ist erstaunlich, wie wenig oft allgemeine Kenntnisse über die heutigen aktuellen Fragen vorhanden sind. Da jedoch bietet sich in Ihrer Zeitschrift so günstige Gelegenheit, sich über alles zu orientieren, daß ich mich entschlossen habe, für eine größere Verbreitung Ihrer so hochgeschätzten Zeitschrift zu sorgen. . . .

Stabsarzt Dr. A. B.

Für die gütige Übersendung des ersten Jahrgangs der Kriegsausgabe des „Türmers“ sage ich herzlichsten Dank. Daß das ganze deutsche Volk an dem großen deutschen Kriege teilnimmt, ist Pflicht und Notwendigkeit. Mancher hat das noch nicht begriffen und will es aus Bequemlichkeit nicht begreifen. Um so mehr begrüßen wir dankbar jede Mithilfe im Kampf, der mit Beendigung des Krieges sicher nicht beendet sein wird. Wie sich die Kräfte nachher messen werden, wissen wir nicht. Die Kampfsaufgaben werden zum Teil vom Ergebnis des Krieges abhängen. Daß sie neben der Weiterentwicklung der materiellen Kräfte in der Hauptsache auf geistigem Gebiet liegen werden, wird niemand bezweifeln. Es wird mir eine Freude sein, in meinen freien Stunden, hier dem Feinde gegenüber, den „Türmer“ studieren zu können. — Mit herzlichem Gruß und Dank Ihr ergebener

Generalleutnant von Stein

Der „Türmer“ ist ja die erste der Zeitschriften Deutschlands, die mutige Verfechterin der geistigen Kultur. Neuen Trost und geistige Frische habe ich aus diesem Quell der Wissenschaft und Kunst getrunken. . . Was der „Türmer“ bietet und geboten hat, das hat kein Blatt vor ihm gemacht und wird auch keines nach ihm machen. Die glücklichen Augenblicke, die mir der „Türmer“ geschenkt, bleiben mir die schönste Erinnerung im Schützengraben. Ich möchte mit Goethe im Saufst ausrufen: „O glücklich der, den Ihr belehrt!“

W. Qu.

Meinen „Türmer“ schicke ich einem jungen tapferen Freund ins Feld, der mir schreibt, daß die Ankunft des Hefes immer ein Fest für ihn sei.

O. S. in L.

Schon seit Monaten erhalte ich von meiner Buchhandlung regelmäßig den „Türmer“, dessen Inhalt, besonders Türmers Tagebuch, uns hier in Rußland in unseren freien Stunden einen wirklichen Genuß und Stoff zu Unterhaltungen verschafft.

S. P.

„Ich bin Ihnen dankbar für gütige Übersendung des Probeheftes vom „Türmer“ (1. Oktoberheft 1915), denn ich wurde hierdurch zur Bestellung veranlaßt und habe nun mit meiner lieben Frau und anderen viel davon; darum herzlichsten Dank! Das Titelbild des Probeheftes von Kurt Jäckel habe ich eingerahmt in unsere Verwundetenerholungsstätte gehängt und meine, es gibt für uns Soldaten jetzt kaum etwas Schöneres und Trostvolleres im Bild wie diese Darstellung und die dazu gedruckte Schriftstelle des Joh.-Evangeliums. Selbst schwer erkrankt aus dem Feld heimgekehrt, empfinde ich beim Betrachten des Bildes immer wieder unendlich viel Glück und Aufschwung und wollte, dieses Bild könnte in all unsern Lazaretten den Kameraden vor Augen sein; auch für Hinterbliebene ist es das Schönste, was ich mir denken kann.“

Oberstleutnant 3. D. Seuffert, 3. Zt. Würzburg.